

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

## Abend-Ausgabe

ausgestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

### Bezugsgebühr:

Belegblätter 2 Mk. 20 Pf. durch die Post 5 Mk.

Die Preußischen Nachrichten erfordern täglich Bezug; die Bevölkerung in Dresden und der näheren Umgebung, wo die Zeitung durch eigene Verkäufer oder Konsulenten erfolgt, erhalten das Blatt an Wochenenden, die nicht am Sonn- oder Dienstag liegen, in zwei Lieferungen abends und Morgens zugestellt.

Die Notizie eingehender Schriften sind keine Verbindlichkeit.

Berichtszeitung: Mitt. 1 Mrz. 11 und Mrz. 2000.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Gießsch & Reichardt.

### Anzeigen-Carif.

Die Ausgabe von Anzeigen erfolgt in der Hauptredaktion und den Nebenredaktionen in Dresden bis Nachmittag 3 Uhr. Sonn- und Feiertags vor Mitternacht 20 von 11 bis 12 Uhr. Die 1. politische Gravette (ca. 8 Seiten) 20 Pf. Abhandlungen auf der Universität Seite 20 Pf.; die zweitl. Seite als "Engrikt" oder auf Legende 10 Pf.

zu Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1. bei 2. pol. Gravette 30, 40 bei 30 und 20 Pf. nach beiderdem Lauf.

Zukünftige Ausgabe mit dem Vorabdruck.

Belegblätter werden mit 10 Pf. berechnet.

H. G. Dorn, Weingrosshandlung, Dresden, Moritzstrasse 1. Fernspr. 3370.  
Bordeaux-, Rhein- und Moselweine, Dessertweine, Liköre, deutsche und französische Champagner.

Mr. 170. Spiegel: Königl. Erlass betr. Regierungsantritt. Zum Heimgang des Königs Albert. Neueste Drahtberichte. Dr. Siegmund 1. | Sonntag, 22. Juni 1902.

Se. Majestät König Georg wendet sich an das Land mit folgendem Erlass:

Wir, Georg, von Gottes Gnaden König von Sachsen etc. etc., thun hiermit kund und zu wissen:

Nachdem durch Gottes unerschöpflichen Gnadschluss des Allerdurchlauchtigsten Königs und Herrn, Albert, Königs von Sachsen, Unseres vielgeliebten Herrn Bruders Königliche Majestät, zum größten Schmerze Seines Hauses wie Seiner gesammten Unterthanen aus diesem Leben abgerufen worden ist, haben Wir die Regierung des Königreichs Sachsen vermöge des nach der verfassungsmäßigen Erbsfolge an Uns geschehenen Unfalls der Krone übernommen.

Wir versehen Uns daher zu Unsern getreuen Ständen, den königlichen, sowie den sonst in öffentlichen Diensten angestellten geistlichen und weltlichen Beamten und Dienern, auch zu allen Unterthanen und Einwohnern Unsers Königreichs, daß sie Uns als dem rechtmäßigen, angestammten Landesherrn die schuldige Dienstpflicht, Treue und Gehorsam so willig als pflichtmäßig leisten werden.

Dagegen versichern Wir sie Unserer, auf Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und Förderung der Wohlfahrt und des Besten des Landes unausgesetzt gerichteten landesväterlichen Fürsorge, werden auch die Verfassung des Landes in allen ihren Bestimmungen während Unserer Regierung beobachten, aufrecht halten und beschützen.

Damit der Gang der Staatsgeschäfte nicht unterbrochen werde, ist Unser Wille, daß sämtliche Behörden ihre Verrichtungen bis auf Unsere weitere Bestimmung pflichtmäßig fortführen.

Gegeben zu Sibyllenort, am 20. Juni 1902.

Georg.

Karl Georg Levin von Meklich.  
Karl Paul Edler von der Planik.  
Kurt Damm Paul von Seydelwitz.  
Dr. Conrad Wilhelm Müller.  
Dr. Viktor Alexander Otto.

### Zum Heimgang König Alberts.

Über die letzten Lebensstunden werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Während König Albert Abends mit dem Tode rang, schienen alle Elemente der Natur entsetzt zu sein. Der Regen ergoss sich in Stromen und Stürme umstoben das feste Königsschloß so heftig, daß die Standarte, die auf Holzmast unten stand, zerriß. Auch die Nacht über hielt das Unwetter so hartnäckig an, daß die alsbald erneuerte Standarte bereits Morgens wieder Sturz des Kamms zeigte, den sie mit den Stürmen ausgetrieben. Den vollen Ernst der Lage Sr. hochseligen Majestät erkannte man erst gegen halb 8 Uhr Abends, doch soll König Albert schon Nachmittags Niederontlastung ausgelegt gewesen sein. Sobald die Arzte das Nahen der Sterbefunde mit Sicherheit erkannten, verharrte Ihre Majestät den Hofstaat, die Beamten- und Dienerschaft und das Sterbelager, an dem sie selbst in heiligem Gebete niederkniete. Der Todestandem habe einen sehr schweren Verlust erlitten, und aller Orient werden die Herzen, die eine Empfindung für Deutschland fühlten und Größe haben, mit mir in tiefster Trauer den Heimgang dieses heldenhaften deutschen Fürsten beklagen. Mit ihm ist der letztejenner mit dem Großkreuz des Eiseren Kreuzes geschmückten Heerführer dahingegangen, die an der Spitze der deutschen Armeen unter meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater aus unerträglichen Siegeslorbeien erklommen. Im Gedächtnis des Volkes wird der Held von St. Privat, der Anführer der Magdeburger Legion, so lange deutsche Herzen schlagen. Schwer aber lastet insbesondere auf der Armee, die mit hoher Verehrung und holdem Vertrauen auf den verdorbenen, ruhmgekrönten Feldherrn blieb, das Bewußtsein seines Verlustes. Es wird ihr ein tiefs empfundenes Bedauern sein, auch die äußersten Trauerzeichen anlegen zu dürfen, und bestimme ich hierdurch Nachthebendes: 1. Sämtliche Offiziere der Armee legen 14 Tage hindurch Trauer. 2. Bei dem 2. Garde-Ulanen-Regiment und dem Dragoner-Regiment König Albert von Sachsen (ostpreußischen) Nr. 10 wählt diese Trauer drei Wochen. 3. An den Beisetzungserstlichkeiten haben Abordnungen der vorgenannten beiden Regimenter teilzunehmen, bestehend aus dem Regiments-Kommandeur, 1 Stabsoffizier, 1 Rittmeister, 2 Leutnants, 1 Wachtmeister, 1 Unteroffizier und 1 Gemeinen. Hügel, den 20. Juni 1902. Wilhelm.

Zur Teilnahme an der heute Nachmittag 2½ Uhr stattfindenden Trauerfeier in Sibyllenort sind die höheren Stände mit ihren Adjutanten, sowie sämtliche Dienststufen der Garnison Breslau und Oels kommandirt. Um 3 Uhr findet die Lebendführung der sterblichen Hülle des Königs Albert zur Bahn statt. Der Sarg wird von den Jägern des höchsten Königs aus dem Sterbegitter auf den Wagen getragen. Der Trauerauszug wird durch eine Schadron des Leib-Kürassier-Regiments (Rittmeister Graf Gehler) mit Standarte und Trompetentörns eröffnet. Vor dem Sarge marschiert das erste Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 11 (Major von Schmettau). Eine Kürassier-Schadron (ebenfalls zu Pferde) unter Rittmeister von Rothkirch und Panthen schließt den Kondukt. Das Jägerbataillon Nr. 6 aus Oels begleitet den Leichenzug als wandelndes Spalter. Die genannten Truppenteile stehen unter dem Befehl des Kommandeurs der Jäger, Obersten von Rothkirch. Die zur Ehrenwache am Sarge befohlene Kürassieroffiziere vertreten mit einständiger Ablösung dienten, immer je zwei zu Diensten und am Ende des Sanges. Es sind hierzu folgende Offiziere kommandiert worden: Major Graf Matyska, die Rittmeister von Frankenbogen und Broitzsch, von Britzsch und Gaffron und von Dörr, die Oberleutnants Graf Camper und Graf Schweinitz und die Leutnants von Schwedtow, Graf Hardenberg von Briesk.

und von Mutius. Die bei der Lebendführung der Leiche zum Bahnhofe als Eskorte kommandirten Eskadrons unter dem Rittmeister Graf Gehler und von Rothkirch-Panthen sind auf Rappen beritten gemacht und stehen unter Führung des Oberstleutnants von Bollard-Bockelberg. Die Abförderung des Bahnhofes erfolgt durch die 7. Kompanie der Jäger, die Abends mittels Sonderzuges nach Sibyllenort befördert und, bei strömendem Regen gegen Mitternacht am Schloß eintrifft, zunächst im Theatersaal untergebracht wurde. — In Breslau flaggen heute alle militärischen Dienstgebäude von Morgens bis Abends halbmast.

Der erwähnte Armeebefehl des Kaisers, der in einer schwarz umranderten Sonderausgabe des "Armeeverordnungsbüchlein" bekannt gegeben wird, lautet wie folgt: Das nach Gottes unerträglichen Gnadschluss erfolgte Ableben Seiner Majestät des Königs Albert von Sachsen hat mich auf das Tiefste erschüttert. Mein Haus, meine Armee und unser ganzes Vaterland haben einen sehr schweren Verlust erlitten, und aller Orient werden die Herzen, die eine Empfindung für Deutschland fühlten und Größe haben, mit mir in tiefster Trauer den Heimgang dieses heldenhaften deutschen Fürsten beklagen. Mit ihm ist der letztejenner mit dem Großkreuz des Eiseren Kreuzes geschmückten Heerführer dahingegangen, die an der Spitze der deutschen Armeen unter meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater aus unerträglichen Siegeslorbeien erklommen. Im Gedächtnis des Volkes wird der Held von St. Privat, der Anführer der Magdeburger Legion, so lange deutsche Herzen schlagen. Schwer aber lastet insbesondere auf der Armee, die mit hoher Verehrung und holdem Vertrauen auf den verdorbenen, ruhmgekrönten Feldherrn blieb, das Bewußtsein seines Verlustes. Es wird ihr ein tiefs empfundenes Bedauern sein, auch die äußersten Trauerzeichen anlegen zu dürfen, und bestimme ich hierdurch Nachthebendes: 1. Sämtliche Offiziere der Armee legen 14 Tage hindurch Trauer. 2. Bei dem 2. Garde-Ulanen-Regiment und dem Dragoner-Regiment König Albert von Sachsen (ostpreußischen) Nr. 10 wählt diese Trauer drei Wochen. 3. An den Beisetzungserstlichkeiten haben Abordnungen der vorgenannten beiden Regimenter teilzunehmen, bestehend aus dem Regiments-Kommandeur, 1 Stabsoffizier, 1 Rittmeister, 2 Leutnants, 1 Wachtmeister, 1 Unteroffizier und 1 Gemeinen. Hügel, den 20. Juni 1902. Wilhelm.

In der Reichshauptstadt haben auf Befehl des Kaisers sämtliche königliche und Staatsgebäude halbmast gehangen. Auch von der Sinne des Reichstagsgebäudes weht die Fahne in halbmast. — Auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Richthofen, kondolierte Freitagnach Abends dem sächsischen Gesandten Grafen von Oehsen. Werner sprachen in der sächsischen Gesellschaft zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft, Vertreter auswärtiger Regierungen, Abgeordnete der ländlichen Vereine und andere Herrenstoten vor, um ihr Beileid zu bezeigen. — Der Sachsenverein in Berlin veranstaltete am Sonntag Abend 8 Uhr im großen Saale der "Wilhelmshalle" Unter den Linden eine Trauerfeier. Dem König Georg handte der Verein ein Beileidstelegramm.

Die Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber von Mecklenburg und Umgebung wird einen Kranz aus Laub vom Schlachtfeld

von St. Privat auf der Baude des Königs Albert niederlegen lassen. Der Kranz hat eine schwarz-weiß-rote Schleife mit der Bildung: "Dem königlichen Feldherren von St. Privat! Scheidegruß vom Mecklenburgischen Schlossfeld von der Vereinigung zur Schmückung der Gräber und Denkmäler von Mecklenburg."

Der Prinzregent Luitpold von Bayern, dem die offizielle

Nachricht vom Ableben des Königs Albert durch den bayerischen

Gesandten in Dresden übermittelt wurde, drachte dem König Georg

und der Königin Corola auf telegraphischem Wege sein tieftestes Beileid zum Ausdruck. Ferner fuhr der Regent zu dem König. Sächsisches Gesandten Baron Frieden in die Franz-Josephstraße, um diesem persönlich sein Beileid auszubreiten. Staatsminister Graf Graatschein erschien bei Baron Frieden, um Namens der bayerischen Regierung zu kondolieren. — Der bayerische Minister des Innern Dr. v. Brauer übermittelte dem Baron Frieden, der auch am Karlsbad-Hof beglaubigt ist, telegraphisch das Beileid der bayerischen Regierung. Der Prinzregent von Bayern wird sich voransichtlich durch einen Prinzen bei der Beilebensfeier vertreten lassen. An den St. Ludwigsfesten wird ein offizieller Trauergottesdienst stattfinden. In der bayerischen Kammer des Abgeordneten wird Präident Dr. v. Lütterer dem König Albert einen Nachruf, der der Verdienstlichkeit des Königs und seiner Verdienste um die deutsche Einheit in heraldischen Worten gedacht und insbesondere die verdienstvollsten Beziehungen des Hauses Wittelsbach hervorhebt.

Der großherzogliche Hof in Neustrelitz legt auf drei Wochen Trauer an, der Hof in Schweden auf 21 Tage.

Kaiser Franz Joseph reist in Begleitung des Generaladjutanten v. Bokros und eines kleinen Gefolges am Sonntag Abend zu den Lebendfeierlichkeiten nach Dresden ab, wohin sich auch Erzherzog Otto mit Gemahlin begibt. Eine Offizielle Beisetzung des 2. den Namen des Königs Albert führenden, in Krakau stehenden Dragoner-Regiments wird unter Führung des Regimentskommandeurs der Beisetzung beinhaltet. — Auf Anordnung des sächsischen Gesandten in Wien, der sich zu den Beilebensfeierlichkeiten nach Dresden begibt, findet heute ein Trauergottesdienst in der Karlskirche und in der evangelischen Kirche statt. — Kaiser Franz Joseph stattete dem sächsischen Gesandten Grafen Alex einen längeren Kondolenzbesuch ab. Auch Graf Goluchowski, Ministerpräsident v. Böhmen, sowie die Mitglieder des diplomatischen Corps gaben ihrem Beileid Ausdruck. — Im Magdalenenhaus in Budweis gab der Präsident Graf Taaffe dem tiefs Beileid aus Anlaß des Einschreibens des Königs Albert Ausdruck.

Der Barier "Tempo" schreibt in einem, dem König Albert von Sachsen gewidmeten Artikel: Man kann sagen, daß der König der werthvollste Beistand der deutschen Reichsidee nach innen wie nach außen war, und daß das deutsch-österreichische Bündniß von 1879, dieses politische Meisterwerk, in hohem Maße durch den Einfluß König Alberts auf seinen Jugendfreund, den Kaiser Franz Joseph, gefördert wurde.

Der Londoner Hof legt drei Wochen Trauer an. Während der Krönungsfeierlichkeiten wird die Trauer abgelegt.

Die Petersburger Mütter bringen sumptuos gehaltene Nachrufe. Der Hof legt 24 Tage Trauer an. Auf der deutschen Botschaft in Petersburg ist die Reichsflagge auf Halbmast gehisst.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Berlin White ist seinem Vorläufer gemäß beauftragt worden, die Vereinigten Staaten bei der Beilebung König Alberts von Sachsen zu vertreten.

### Neueste Drahtmeldungen vom 21. Juni.

Sibyllenort. Zu offenen Sorge liegt der König in dem schwarz drapierten Sterbegäste aufgebahrt. An beiden Enden halten Kürassieroffiziere mit blauer Wehr die Totenwache. Bei dem Schein der Kerzen erscheint das Antlitz des Todten mild und gut, wie im Leben.

**Sidduenort.** Heute Mittag 12 Uhr fand die feierliche Einsegnung der *Leiche des Königs* durch Kardinal Kopp statt. Das Sterbezimmer, in dem die Leiche aufgestellt war, war in eine Kapelle umgewandelt. Große Landesaber verbreiteten helles Licht. Der Sarg war von Blattplatten und herrlichen Kränzen umgeben. Um 12 Uhr betraten, geführt vom Chef der Königl. Berghausenverwaltung Generalleutnant v. Mindt, die Allerhöchsten Herrschaften das Sterbezimmer, voran König Georg, die Königin-Mutter während, dann Prinz Albrecht von Preußen, der Kronprinz von Sachsen, Prinz Johann Georg, die erzähnlich meinungen Herrschaften und die übrigen Damen. Ferner waren anwesend der Oberpräsident von Schlesien Herzog von Sachsen-Coburg, der Regierungspräsident von Breslau, die Geistlichkeit, lärmatische auweisende höhere Beamte und das gesamte Schlosspersonal. Die fürlichen Damen knieten am Sarge nieder. Nach Berichtung des Weihesgebers hielt Kardinal Kopp eine feierliche Gedächtnisrede, in der er Leben, Thaten und Charakter des entstiegenen Herrschers lobte, und mit einem Gebete für den neuen König und sein Haus schloß. In dem Augen, wie die Herrschaften gekommen waren, verließ sie das Sterbezimmer wieder, nur Königin Carola blieb allein in stillem Gebete am Sarge des Königs zurück.

Berlin. Der Königl. Hof legt für König Albert von Sachsen eine dreiwöchige *Hoftrauer* an.

**Leipzig.** (Priv.-Tel.) Vom Rath und den Stadtverordneten wird eine Deputation, bestehend aus 6 Herren, an den Belehrungsfeierlichkeiten teilnehmen.

**Stuttgart.** Nach einer Meldung des „Schwäbischen Couriers“ nimmt im Auftrage des Königs der Herzog Robert an der Belegung des Königs von Sachsen Theil, ebenso eine Abordnung des Regiments Alt-Württemberg, dessen Chef der König war. Die Hoftrauer beträgt 4 Wochen.

**Zigaretten.** Der Kurfürst von Hohenzollern ist zur Beisetzung des Königs Albert abgereist.

**München.** Den Prinzenregenten vertreibt bei der Belegung des Königs von Sachsen Prinz Ludwig von Bayern. Auf Befehl des Prinzenregenten begiebt sich eine Abordnung des 15. bayerischen Infanterie-Regiments, dessen Chef der Belehrige gewesen ist, nach Dresden.

**Karlsruhe.** In der zweiten Kammer gebaute heute bei Beginn der Sitzung Präsidient Görner in einer längeren Ansprache mit warmen Worten des Hinsichtens des Königs von Sachsen. Hieran schließt sich 11 Uhr 45 Minuten die Verabschiedung des hier aarmontirenden lärmischen Artillerieregiments, dessen Kommandeur, Oberst Lohmich, ihm schon gestern Nachmittag nach Dresden begab, um Montag Abend der Belegung der Leiche König Alberts beizuwohnen. Die König Johann-Kaserne, in der das Artillerieregiment liegt, hat halbdunkel geblieben.

**Greiz.** (Priv.-Tel.) Durch Heinrich hat keinen Besuch an dem Berliner Kaiserhof für 18. Oktober angekündigt.

**Tettnang.** (Priv.-Tel.) Bei Beenden der ersten Herzogin Friederike von Württembergtracht ist eine erhebliche Verschlechterung eingetreten. Die Herzogin leidet an starkem Ademnot und Schwind. Der Zustand ist sehr ernst. Die Herzogin ist die älteste der drei jungen Künftigen und nicht im 91. Lebensjahr. Wer nun meldet. Die Vorreihen sind Sachsen und Thüringen. Der Vorreihen sind Sachsen und Thüringen gegen das Urtheil der Würzburger Stadtkammer vom 18. Juni, welches um 1200 Mark Belohnung auferlegt, eingetragen.

**Köln.** Nach einer Meldung der „A. A.“ schreite auf dem gestrigen Abend in Wörth der Landrat v. Voer mit, der Kaiser wolle als Begegnung für das Denkmal seines Vorhabens der Stadt ein Denkmal der Karlskirche sowie Ehrenette schenken, der Gemahlin des Großen Kurfürsten, durch die die Grafschaft Mörs als orangenes Erbe an Preußen kommt.

**Wolfsburg.** (Priv.-Tel.) In Groß-Schöppen wurde die 18-jährige Dora Vogel ermordet aufgefunden. An der Todesstätte war ein schweres Suizidverschreben verübt worden. Der Tatverdächtige Stolte in Garde wurde unter dem dringenden Verdacht des Lustmordes verhaftet.

### Örtliches und Zärtliches.

Dresden, 21. Juni.

\* Die Landestrauer in Sachsen regelt sich nach dem Mandat vom 16. April 1881, die Landes- und Bezirksrauer betreffend. Sie dauert beim Ableben des Königs 12 Wochen. Dabei finden statt: 1. Während der ersten drei Wochen im ganzen Lande tägliches Trauermärschen in der Zeit von 12 bis 1 Uhr Mittags; 2. Gedächtnisreden beim Aufbören des Trauerläutens; 3. Abschaltung des Trauerfallens von den Kanälen an allen Sonntagen, so lange das Trauerläuten dauert; 4. Entstaltung der Musik und öffentlichen Luitvorleitern drei Wochen lang; 5. der Gebrauch geränderten Trauerpapiers von den Oberbehörden und den Höflichkeiten, so lange das Trauerläuten dauert; 6. Gebrauch schwarzer Siegel von allen Behörden und Höflichkeiten während der Trauerrufe; 7. allgemeine Trauerauslösung die ganze Trauerzeit hindurch.

\* Das Königl. Oberhofmarschallamt gibt folgendes bekannt: Die anlässlich der heile stattfindenden Ueberführungssfeier sind auch von dem Königlichen Schlosse fahrenden Wagen haben einzug das nach der katholischen Kirche zu gelegene grüne Thor zu, und durch das Thor nach der Schloßstraße zu abschließen. Während der kirchlichen Feier warten die Wagen im großen Schloßhof. Zu der Belehrungsfeststunde am 23. Juni fahren alle Zugwagen durch das nach der kathol. Kirche zu gelegene grüne Thor in das Königl. Schloß ein. Die sich im Bauteil auf verjüngeln den Herren der 3., 4. und 5. Klasse der Hofrangordnung fanden am ersten Schloßtor an der Ruhmeshalle vor, alle übrigen an der Hauptstiege. Die leeren Wagen warten nach Belehrung der Schloßportiere auf den Schloßhof. Die Abfahrt erfolgt durch das Thor nach der Schloßstraße.

\* Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden am Montag in den Belehrungsfeierlichkeiten hier eintreffen und Abends wieder abreisen.

\* Die anlässlich der Gesandtschaft, die im Auftrage Sr. Majestät des Königs zur Gründungsfeierlichkeit nach London gehießt sollte, Sr. Excellenz Graf Seebach, Generaldirektor der Königl. Hoftheater, Geh. Regierungsrath Freiherr v. Salza und Richter und Hauptmann Graf Peil, wird nunmehr nicht nach London gehen.

\* In Folge des Thronwechsels wird nach § 115 der Belehrung eine angesetzte Tagung des Landtags erforderlich. Die Einberufung hat binnen der nächsten vier Monate zu erfolgen.

\* Mit der Bitte um Aufnahme, geht uns folgende Einladung zu, die in deutscher Sprache lautet: „Nächsten Montag Nachmittags 4 Uhr wird unter dem Vorzeichen des Herrn Ministerpräsident Viscount Gough eine Versammlung britischer Unterthanen im Grand Union-Hotel abgehalten, um über gedenkvolle Ausdrücke ehrtüchtigsten Beileids beim Überscheiden Seiner hochseligen Majestät König Alberts von Sachsen Beschluss zu fassen.“

\* In Wiesbaden, wo er zur Zeit weilte, ist gestern Abend unerwartet Herr Geh. Medizinalrat Dr. phil. et med. Siedam groß. Professor an der hiesigen Königl. Thierärztlichen Hochschule und Landesärzthistorat des Königreichs Sachsen, im 62. Lebensjahr verstorben. Der Verbiträger hat seit dem 1. Oktober 1870 ununterbrochen als Professor an der Dresdner Thierärztlichen Hochschule gewirkt und ist insbesondere durch seine herausragende Thätigkeit in weiten Kreisen bekannt geworden. Mit ihm

ist einer der angesehensten Vertreter der Thierärzthunde und einer der ersten Hörer der thierärztlichen Wissenschaft aus dem Leben gegangen. Die medizinische Fakultät der Universität Leipzig erhält den Verstorbenen bereits vor mehreren Jahren durch die Ernennung zum Doktor honoris causa. Sein Tod bedeutet für die thierärztliche Hochschule, die ihre jetzige Höhe in besonderem Maße seiner umfassenden Wissenschaft und seiner unermüdlichen Schaffensfreude verdankt, einen sehr schweren Verlust. Zahlreiche Schwesternhöfen haben die Dresdner Hochschule um eine vorbildliche Lebhaftigkeit beneidet und wiederholten sich an ihr die verlockendsten Verabschiedungen ergangen. Über nicht nur als berühmtesten Vertreter wird sein Andenken auch als unermüdlicher pflichterfüllter Berater wird sein Andenken in der Erinnerung aller seiner Kollegen, der Studenten und seiner Freunde in jenen lichten und erwähnenden Seiten weiterleben, den eine Besinnlichkeit von tiefer Veranlagung und so liebenswürdigem Wesen verleiht.

\* Am Freitag Nachmittag versammelte sich der Rat zu Dresden zu einer vorordentlichen Sitzung anlässlich des Ablebens Sr. Majestät des Königs. Der Oberbürgermeister eröffnete die Sitzung mit einer Rede, die das Volksgesetz stehend anhörte, in der er die gesellschaftliche Bedeutung König Albrechts und seine schönen menschlichen Eigenschaften schätzte. Diese Befriedigungen führte er das Gedächtnis darzu, das wir die Treue und Verehrung, die wir dem entstiegenen König gewidmet haben, auch auf seinen Nachfolger an der Krone, auf Sr. Majestät den König Georg, übertragen wollen. „Es ist uns in keinem Zweck, der geringer Anerkennung würdig ist, als der Königl. Hof, unseres hochseligen entstiegenen Königs, mit ihm in engster Freundschaft, in einem idealen Familienkreise ein ganzes Leben blühend verbunden, wird er, des sind wir sicher, die erhaltenen Traditionen seines Hauses, die Liebe zu seinem Volke, die Gerechtigkeit und die Weisheit, vor Allem aber die treue und vollendete Pflichterfüllung in sein hohes Amt übernehmen, und sicher auch unter der Stadt seine Huld und Gnade nicht vorerhalten.“ Darauf verlas der Herr Oberbürgermeister die Antwort auf die Telegramme, die von ihm und dem Herrn Stadtverordneten-Vorsteher an König Georg und die bewilligte Königin Carola abgetragen worden waren. Sie lauten:

„Empfangen Sie Meinen herzlichen Dank für die so herzliche und innige Theilnahme, die Sie Mir im Namen der Stadt Dresden ansprachen. Wir Alle haben namenlos verloren. Georg.“

Dem Rath und den Stadtverordneten der Residenzstadt Dresden wurde Ich im tiefsten Schmerz innigster Dank für die schönen Worte der Theilnahme aus. Caro.“

Der Rath rief hierauf folgende Erklärung: 1. Der Vorstand des Schulamtes wird beauftragt, am Montag, den 23. Juni, Vormittags die Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten in allen Schulen der Stadt zu veranlassen. 2. Bis zur Abhaltung eines vornehmlich am 29. Juni Abends 6 Uhr stattfindenden allgemeinen Trauergottesdienstes werden die Rathsmitglieder Trauer anlegen. Das Gleiche wird für die uniformirten Beamten der Wohlfahrtspolizei angeordnet werden.

\* Die Universität Leipzig, deren Rector Magnificus-tissimus seit dem 18. Juni 1875 König Albert war, war aus Anlass des Heimganges des Königs gestern geschlossen. Sämtliche Vorlesungen fielen aus. Der Rector, Geh. Hofrat Professor Dr. Sievers, und die vier Docente werden am Montag der Belehrungsfeier in Dresden bewohnen.

\* In der Kiel und Königl. Blumenballe von F. C. Krauer, König Johannstraße, ist inmitten eines kostbaren Blumenarrangements der Krantz St. Majestät des Kaisers Franz Joseph für den verstorbenen König Albert aufgestellt. Das herzliche Blumenengebinde ist mit einer schwarzen Schleife behangen, die in edler Goldstickerei die Inschrift trägt: „Treuer Freundschaft – Franz Joseph“. Der Krantz ist ein Meisterstück der künstlerischen Binderei.

\* Der Prozeß gegen die Leipziger Bank. Der Vorsitzende gibt bekannt, daß der junge Jurist Greß aus Kiel Tonnenzettel erschienen werde. Es gelang ein Brief Exner's an Dr. Genith vom 11. Juli 1897 über eine Transaktion zwischen Kassel und der bosnischen Gesellschaft zur Verleihung, wonach diese auf den 31. Juli 1897 zurückdatiert werden sollte. Dr. Genith erklärt, daß er von juristischen Standpunkt die Rückbuchung genehmigt habe. Es seien derartige Rückbuchungen öfter vorgekommen. Am 17. September 1898 lehnte Exner in einem Brief an Schmidt die Vereinnahmung von Accreten der Trebereirodung und ihrer Tochtergesellschaften ab, gab aber persönlich zu, daß die Bank auf auswärtige Tochtergesellschaften, die durch Kassel akkreditirt seien und auf Aufsichtsräte in Kassel trafen habe. Ein verdecklicher Brief der Leipziger Bank, unterzeichnet von Genith und Exner, am 27. Oktober 1898 erachtet, das Leben der Trebergesellschaft, das sich auf 6 Millionen in laufender Rechnung, darunter über 3 Millionen Banco, beaufte, und wos für viele Tochterfirmen davonstehen, baldigst herabzumunden. Wie Exner am 18. November 1898 an Schmidt schrieb, ließen damals über 6 Millionen Mark Accrete der Trebergesellschaft. Exner befürchtete, daß die diskontirenden Banken die Trebertratten refuzieren. Staatsanwalt Dr. Weber fragt, woher die vielen Millionen der Trebergesellschaft gekommen seien. Keine Million sei in Leipzig gelebt. Weber die Trebercentralen noch ihre Töchter hätten Geld, und es werde die Sicherung laufen, daß die Töchtergesellschaft mit den Geldern der Bank operirt habe. Exner hatte 1893 eine Unterredung mit Schleiter-Röder. Er hegte zwar kein Misstrauen, war aber ängstlich geworden. Er wollte mit Schleiter-Röder wegen einer an die Trebergesellschaft zu leistenden Hilfe Rücktritte nehmen, um die Gesellschaft weiter auszubauen und in Betrieb zu legen. Exner habe damals in seiner Weise gedacht, daß die Leipziger Bank zu Hause kommen könnte. Er sei für überzeugt worden, und es sei ihm von Schleiter-Röder auf das Strengste unterlängt worden, mit Schleiter-Röder zu unterhandeln. Exner sagt ab dann über die Belehrung der Treberunternehmungen durch die Direktion und die Aufsichtsräte der Bank aus, desgleichen über die Gutachten der zahlreichen Sachverständigen. Die Belege waren abfertigt; man hatte einen glänzenden Eindruck gewonnen. Dies seien die Motive gewesen, mit der Trebergesellschaft weiter zu arbeiten. Alle Wahrnehmungen aus solchen Belegen seien von der Direktion und den Aufsichtsräten ausgetauscht worden, was bestätigt wird. Nach einem Briefe von Exner und Genith an Schmidt vom 29. November 1898 ließen damals 412250 Mark Trakte der Trebergesellschaft auf die Aufsichtsräte in Kassel zu. Es wurde angeraten, den Kreis der Aufsichtsräte auf die Bank. Es wurde angetreten, den Kreis der Aufsichtsräte auf die Bank zu erhöhen, und es wurde die Sicherung der Trebergesellschaft weiter zu arbeiten. Diese Erzeugnisse sind weit und breit in der Welt bekannt. Sie wissen aber auch, daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß sogar ein großer Fürst und Kriegsherr, wie Friedrich der Große, nicht verzichtbar hat, auch im Detail einzutreten und dafür zu sorgen, daß ihr die richtigen Wege gewiesen werden, auf denen Ihre Industrie sich entwickeln sollte. Nun, unter dem Scepter Meiner Vorhaben, hat sich die Stadt zu einer ungeahnten Höhe entwickelt. Ihre Erzeugnisse sind weit und breit in der Welt bekannt. Sie wissen aber auch, daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in Ihre Erzeugnisse stecken, nur dann gedeihen kann, wenn ein kräftiges Scepter der Welt den Frieden erhält. Das haben aber keine Vorhaben und Ich glaube wohl, daß die Stadt Kassel das Gefühl haben kann und Recht thut, dem Ausdruck zu geben, daß die Regenten des Hauses Preußen ihr Wohl sich stets haben angelegen lassen, und daß der Fleiß, den Sie in

zur Sache  
genau  
eine al-  
te sich  
e, trat  
schaft-  
t sich  
5 Be-  
gaden  
Bü-  
ungen,  
ungen,  
e Jahr  
1888.  
l. Dic-  
terve-  
den  
le in  
ge des  
et ist  
s der  
gebiete  
dweid-  
ge zu  
  
Zum  
offiziell  
am mit  
ab-  
berung.  
  
Ehren-  
Die  
ue ein  
a Vor-  
barer  
junge  
, das  
s lein  
bafters  
ugleich  
und in  
parmen  
t, das  
t, das  
t aus  
he der  
Könige  
der in  
stellung  
lieben  
sponde-  
durgeln  
n und  
ter ge-  
schaft  
mit dem  
n und  
er ent-  
dorfer.  
  
Zuseum  
sal, ge-  
triafe  
re, wo  
bürge-  
fiekt  
haben  
egenten  
ein sei-  
wir, wie  
einzue-  
mischen  
unter  
un-  
ge-  
zeit in  
n Sie  
nn ein  
aber  
nur zu  
Deut-  
ernö-  
nach-  
Lands.  
Sie  
n, das  
d das  
Ent-  
den  
or den  
Bänder  
starke.  
Stude  
Zich in  
Mogen,  
 könnte,  
of dem  
z mit  
it und  
die  
it dem  
und in  
spang,  
und in

## Bemerkungen.

— König Albert als Jagdgast Kaiser Franz Joseph. Man weiß, welch gern gelehnter Gast König Albert bei den fahrlässigen Hochwildjagden war. Im langen Verhören in seiner Natur und unter den Strafen der Jagd wurde die Freundschaft zwischen Kaiser Franz Joseph und dem König von Sachsen eine immer engere. Nun kann keine bildliche Darstellung der fahrlässigen Jagden im Ebensteiner Jagdschloss, in Weimar oder in Coburg leben, auf der nicht neben der Gestalt des Kaisers die Gestalt des Königs von Sachsen erscheinen. König Albert gedachte zu den selbstverständlichen Sätzen. Im Jagdschloss in Weimar lieg waren von vornherein für ihn zwei Zimmer, ein Salon und ein Schlosstheater, eingerichtet worden, die man wohl noch lange als die seinen bezeichnen wird. König Albert gab sich so ungewohnt wie der Kaiser selbst. Im Steirergewand mit einem walten, ganz verdrückten und abgeschlossenen Lobebütl, bei Kälte im Lodenmantel, sah er freudig mit seinem lächerlichen Jagdherrn unter den Riegentannen auf einem Hirschstiel und verdeckte mit großem Appetit sein Jägerstück aus der Hand. Bei Schneegestöber trug der Kaiser manchmal die Pelzmütze, der König von Sachsen trug immer nur den grünen Jagdmütze mit einem ganz kleinen beschleierten Gesicht. Taylor machte es die beschwörerischen Gestaltungen mit, und erst in den letzten Jahren benutzte er manchmal ein lichteres Werkzeug bei der Heimkehr von der Rechnungsreise zum Rennensport der Wagen. Der Kaiser war immer von liebenswoller Rücksicht für ihn. Am Vorabend der Jagd wird dem Kaiser ein Croquis der Situation der Stände vorgelegt, in das er nach reiflicher Überlegung die Namen der Schüsse eigenhändig einzeichnet. Stets war er bedacht, dem König von Sachsen den besten Stand zu gewähren. Während der Kaiser von den an der Jagd teilnehmenden Brüdern die Vornamen, von den übrigen Jagdhäusern die Familiennamen eintrug, schrieb er zu seinem eigenen Stand: "Ich", und zum ältesten: "König".

— Wie Berliner Blätter berichten, nahmen der preußische Minister von Thielen und zahlreiche hohe Beamte der Eisenbahnverwaltung einen Schlafwagen neuer Bauart der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft in Augenschein. Im Gegenzug zu den ersten Schlafwagen der Gesellschaft, die 12 bis 15 Meter lang waren und auf zwei oder drei Achsen rollten, mißt der neue, auf besonderen Drehsäulen ausliegende Wagen 20 Meter in der Länge. Ein jedes dieser Drehsäulen läuft auf vier Rädern. Dadurch wird das Rollen der Wagen auf Kurven erleichtert und die Elastizität ihrer Anhängung erhöht. Gleichzeitig wird die Ausfuhr, deren es bedurfte, aus ungewöhnlichen Wagen bestehende Güte in's Rollen zu bringen, durch die Drehsäule um 15 Prozent verringernt. Die Drehsäule neuester Bauart sind aus Stahlblechen hergestellt, die Wagenteile sind nicht mehr wie früher mit Blech, sondern mit Holz verkleidet. Die neuen Wagen zerfallen in sieben vollständig abgeschlossene Abtheile für zwei Personen und in einen für Familien bestimmten Abtheil mit vier Plätzen. Zwischen je zwei Abtheilen mit Abo-Plätzen sind Waschtoiletten angebracht, die mit allem Komfort ausgestattet sind und den Passagieren Gelegenheit geben, sich beim Kleiderwechsel den Blicken der übrigen Fahrgäste zu entziehen. Oberhalb des Wachtisches sind bewegliche Fenster angebracht, sodass die Schlafwagenchauffeure den Reisenden auf deren Wunsch vom Gang aus Handreichungen leisten können. Das Innere der Wagen ist elegant und geschmackvoll ausgestattet, die Bänke mit hellgrauem Tuch bezogen. Zur Beleuchtung der Wagen wird eine Mischung von Gasgas mit Acetylen verwendet, ein Stoß, der sich vorsichtig bewährt hat. Zur Heizung sind Niederdruck-Warmwasser-Heizapparate neuer Konstruktion angebracht. Benötigt werden, um den Schaffner, die Temperatur in den Wagen dem Wunsche der Reisenden entsprechend zu regulieren. Ebenso ausgiebig ist für eine gute Ventilation der Wagen gesorgt. Auch im Oberdeckraum angebrachte Torpedo-Luftlängen fördern Ventilationschieber oberhalb und unterhalb der Abtheil-Eingangstüren den Luftaustausch. An den Wagen sind neue Sicherheitsvorrichtungen angebracht. Die Fenster des Seitenganges sind von innen zu öffnen, was ein leichteres Entweichen der Passagiere aus dem Wagen ermöglicht. Die in den Abtheilen befindlichen Fenster sind so groß, dass man, nachdem sie hochgehoben sind, durch die Öffnung das Freie erreichen kann. Oberhalb der Fenster sind Handgriffe angebracht, an denen die Passagiere sich beim Hin- und Herpendeln festhalten können, wobei die Heizrohrverkleidung als Trittbrettfeld dient. Es sind auch Vorkehrungen getroffen, die es ermöglichen, wenn Gefahr vorhanden ist, mit Leichtigkeit von außen in das Innere des Wagens zu gelangen. Die Herstellung eines Schlafwagens neuester Bauart kostet 65 000 Mark.

\* Bei den Ausgrabungen auf dem Forum Romanum in Rom wurde in der Nähe des Tempels der Faustina die erste der alten Metropolis angeblichen Grabstätten einer nicht durch Denier definierten Person aufgefunden. Ein Ende stand man Theile eines Scelestus vor. Man nimmt an, dass das Grab aus den Zeiten der Gründung Romas stammt.

\* Über eine Radfahrt wird aus Lissabon berichtet:

Einen geradezu genialen Einfalls hat die Lissaboner Polizei ge-  
hobt. Das Kreuz der Verdierung und der Freuden sind die über  
jedes menschliche Platz hinaus unterschätzten Bettler und Vogabun-  
den der Stadt. Die Polizei verantworte, nachdem alle  
anderen Mittel versagt hatten, ein großes Rieseltreiben auf die  
Hande. Eine Unmenge Blinde, Lahme (echte und falsche), Bettler,  
Drogengeselle, Eleganzarbeiterv. u. w. wurden eingefangen,  
ohne Umstände auf einem im Hofen bereit gehaltenen Ocean-  
dampfer verladen, und noch am selben Abend dampften sie mit  
viel Strotz nach den portugiesischen Kolonien ab.

\* Großmutter Shawl kommt wieder in die Mode; ein amerikanisches Modeblatt verkündet, dass die Weiberaufnahmes  
dieses und so auktorisch erscheinenden Toilettenstücks drüber eine  
der solettesten Neuerungen dieses Sommers bildet, und legt gleich-  
zeitig einige hübsche moderne Muster in Abbildungen vor. In  
den letzten 30 Jahren waren die großen warmen Shawls das  
Attribut der älteren, stets vor Zug besorgten Frau; die moderne  
Dame wollte nichts davon wissen. Nun aber ist ein neuer Typus  
des Shawls geflossen, der reizend und fein und leicht ist. Mit  
wenigen Aufnahmen sind die neuen Shawls mehr für den Effekt  
als für das Warmhalten gemacht; sie dienen mehr als ein Toiletten-  
stück zur Verhüllung des Körpers. Der Shawl wird im  
Dame und draußen getragen. Er erfüllt den gleichen Zweck, wie  
die Mantilla der gläubigen Spanierin, und er wird auch um  
den Kopf geschlagen. Die neuen Shawls sind meistens leicht,  
wollig und schön in den Farbenanordnungen. Die algerischen  
Shawls aus Seide und Wolle sind außerordentlich elegant. Am  
häufigsten sind sie in weiß mit zart abgetönten Seitenstreifen.  
Ein breiter Streifen wechselt immer mit mehreren schmalen Streifen  
ab. Ein weißer Wollenshawl dieser Art hat Seitenstreifen in  
violett und mattgrün, blau und rosa oder in den nämlichen Farben.  
Einige haben glatte Streifen und enden in einer kurzen Seiden-  
fransen. Andere Shawls sind nicht weiter als ein bis zur Taille  
reichendes Stück aus zwei Stoffen aus Seidenpique. Dieses  
Stoff wird auf den Schultern drapiert, vorn mit einer  
Broche festgesteckt oder die beiden Enden lose geknüpft. Der  
Seidenhawl wird in weiß und gelb, weiß und hellblau, weiß und rosa  
und weiß und schwarz getragen. Auch der handgestickte Seiden-  
Shawl wird in diesem Jahr sehr viel getragen, und die aus den  
Seiten unserer Großmutter stammenden kommen nun wieder zu  
Leben. Die neuen sind in Kanton Crepe und Seide mit schönen  
Wulstern; Blumen und ein Blau, der Rad schlägt, sind besonders  
belebt. Diese Shawls sind fast immer in derselben Farbe bestickt  
und am schönsten in weiß; sie haben alle lange Fransen. Viele  
dieser Shawls sind in diesem Jahre auch zur Verarbeitung für  
Weiber verkauf worden. Mit plissiertem Crepe oder Crepe de  
Chine kann ein gestickter Seidenhawl leicht zu einem eleganten  
Prinzipal verarbeitet werden. Diese Shawls sind auch sehr  
wirkungsvoll als Kleiderstück über einem Unterleib aus baumwolligem  
Seidenmousseline. Wenn die gestickten Shawls zu Kleider ver-  
wendet werden, sind hellgrau und schwarzrothe Farbentöne, be-  
sonders schwarzrothe mit schwarz, sehr wirkungsvoll. Ein sonst  
rothe gestickter Shawl mit einem Muster von ausgeblühten Rosen  
und Knospen ist sehr passend für einen Rock, wenn er auf rosa  
Crepe de Chine gearbeitet und mit königlichen roten Rosenknospen  
besetzt ist. Unter den Wollenshawls gibt es bequeme, capeartige  
Hüllen, die reizend aussehen und doch warm genug für den Abend  
sind. Im weit werden sie mit Blümchensträngen bestickt, die wie  
Schneckenlaufen. Dünnen, schwäme Shawls, die um die  
Schulter drapiert werden, werden sehr verschiedenartig getragen.  
Der Krempenhawl aus geflochtenem Seidenpique wird in weiß und  
allen jüngsten Farbenköpfen hergestellt und mit Marabussfedern oder  
Blüten aus kleinen Blumen wie Bergamotte, Minze, kleinen Wah-  
nsieden oder kleinen roten Rosenknospen bestickt.

## Wiege - Altar - Grab.

### Familienanzeigen

welche behufs schneller Bekanntgabe in der Abend-  
Theatralanzeige für Dresden und Umgebung noch Aufnahme  
finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 38  
spätestens bis Mittags 1 Uhr

abzugeben werden.

## Café Ronacher, vor dem Schottenthor.

Elegante Lese- und Konversationssäle.  
Reiche Auswahl an Zeitungen aller Länder.  
Im Contraire große Spiel- und Clubsalons  
mit prachtvoller Regelbahn und Wintergarten,  
vorzüglich ventilirt und elektrisch beleuchtet.

Seifert-Billarda nach amerikanischem System.

## Die Stadt Brand bei Freiberg i. S.

200 Einwohner zählen, durch normalpurgte Zweigbahn mit der Hauptlinie Dresden-Gemünd-Reichenbach, sowie mit der Linie Bienenmühle-Rödau verbunden, wodurch vortheilhaftes Kohlen-  
bezug geboten wird, ist zur

### Niederlassung industrieller Unternehmungen

sehr gut geeignet. Königlich Amtsgericht, Postamt und Telefon-  
verbindung am Platze. Die Stadt ist mit Hochdruckwasserleitung  
und elektrischer Beleuchtung versehen. Abgabe von elektr. Strom  
zu Licht- und Kraftzwecken erfolgt unter günstigen Bedingungen.  
Arbeitskräfte genügend vorhanden. Die Stadt Vertretung wurde  
bei Niederlassung in Brand in jeder Hinsicht das größtmögliche  
Entgegenkommen zeigen, nach Besinden Bauland ganz in der  
Nähe des Bahnhofes, mit oder ohne Gleisanbau, zu sehr gun-  
stigen Bedingungen abgeben, auch Steuerfreiheit auf gewisse Zeit  
gewähren. In den letzten 4 Jahren entstanden lediglich 1 Stuhlb-  
fabrik, A.-G., 1 Gelbgießerei u. Töpferei, mechan. Eisengießerei, Cor-  
saderfabrik u. Tafelglasfabrik, die sämtlich prospieren.

Nächste Auskunft erhältet breitwillig

Bürgermeister Beler.

## König Albert,

Gedenk-Postkarten,  
für Wiederverkäufer.  
12 versch. prachtvolle Defuns, Ansichten  
Schloßhof und Vorplatz  
des Königs. König Albert-  
Bilder, gerahmt u. ungerahmt  
in allen Größen.

Gebr. Richter, Kunstverlag,  
Dresden, Michaelstraße 49.

N.B. Ein Sammeler steckt wir  
obige 12 Sorten geg. Voreinab-  
nung von 1 Mark.

### Einbruch

wird öfters verübt, während man  
auf Kleinen ist. Man verübt es  
mit diesem diebstächeren

Werkzeugen.

billigsten Fabrikpreisen

## Zu Ausstattungen

empfiehlt

## Wolfframm- Pianinos

und

## Flügel

mit unübertroffener  
Tonfülle,  
solidester Qualität

in jeder gewünschten  
Holz- und Stilart

billigsten Fabrikpreisen

## H. Wolfframm

Victoriahaus.

Spezialität:

Flügel u. Pianinos

in moderner Ausstattung.

Muster steht am Lager.

## Baedeker's Reisehandbücher.

Berlin  
und  
Umge-  
bung.  
12. Aufl.  
1902.

3. Aufl.  
Nord-  
ost-  
Deutsch-  
land.

26. Aufl. 1890. 6. Aufl. — Nordwest-  
Deutschland. 27. Aufl. 1902. 6. Aufl.  
Süd-Deutschland. 27. Aufl. 1901.

5. Aufl. — Rheinlande. 28. Aufl. 1903.

6. Aufl. — Südbayern, Tirol, Salz-  
burg etc. 30. Aufl. 1902. 8. Aufl. —

Oesterreich (ohne Ungarn). 29. Aufl.  
1903. 6. Aufl. — Oesterreich-Ungarn.

25. Aufl. 1898. 8. Aufl.

Belgien und Holland. 22. Aufl.  
6. Aufl. — Oberitalien. 16. Aufl.  
1902. 6. Aufl. — Mittelitalien. 17. Aufl.  
1902. 6. Aufl. — Unteritalien. 18. Aufl.  
1902. 6. Aufl. — Italien in einem Bande.  
4. Aufl. 1899. 8. Aufl. — Riviera und  
Südost-Frankreich. 5. Aufl. 1902.

6. Aufl. 1900. 6. Aufl. — Großbritannien. 5. Aufl.  
1900. 10. Aufl. — London. 14. Aufl. 1901.

6. Aufl. — Russland. 5. Aufl. 1901. 12. Aufl.

Russischer Sprachführer 1. Aufl. Peter-  
burg. 1901. 6. Aufl. — Schweden  
und Norwegen. 6. Aufl. 1901. 9. Aufl.  
Schweiz. 2. Aufl. 1901. 8. Aufl. — Span-  
ien und Portugal. 2. Aufl. 1900. 14. Aufl.  
Ägypten. 8. Aufl. 1902. 15. Aufl. —  
Griechenland. 3. Aufl. 1901. 8. Aufl. —  
Palästina u. Syrien. 5. Aufl. 1900.

12. Aufl. — Nordamerika. 1893. 12. Aufl.

## Erfindung

durch ein damit beauftragtes  
Patentbüro gesucht. Preis  
auf Kleinen ist. Man verübt es  
mit diesem diebstächeren

Werkzeugen.

Ein Paar mitteljährige läuft,

in jeder Beziehung sehr leicht

zu verüben, auf's Land in gute

Hände zu laufen gewünscht.

Gef. Löff. und G. G. 871 an

die En. d. Bl. erh.

## Pferde-Kauf.

Ein Paar mitteljährige läuft,

in jeder Beziehung sehr leicht

zu verüben, auf's Land in gute

Hände zu laufen gewünscht.

Gef. Löff. und G. G. 871 an

Paul Teichgräber,

Ostra-Allee 11, 1. Etage.

## Rover,

neu, exzellent, hochwertig, leicht-

lauf u. dauerhaft, auch auf The-  
leitzahlung, spottbillig zu verkaufen.

Paul Teichgräber,

Ostra-Allee 11, 1. Etage.

## Berblüffend!

Ist die von Würzburger

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Nadelbe-

Schmiede: Stedenvorstadt, gegen

alle Hautreinigungen und

Hautanschlä

